fügung. Das III. Batl. hat vertretungsweise Lt. Haleck übernommen. Zur ersten Auffrischung treffen 220 Mann Ersatz vom Feldrekrutendepot ein. Noch der Erwähnung verdient die Tätigkeit der Gefechtsbagage und der Essenträger, die jede Nacht die vorderen Komp. mit Verpflegung versehen haben, keine geringe Leistung bei dem ständigen Artilleriefeuer. Ähnlich wie bei Verdun den Forgesbach gilt es hier den Kanal auf einer vielbeschossenen Brücke zu überschreiten. Und auch der Marsch, oft mit aufgesetzter Gasmaske, durch die feuerreichen Schluchten, ist eine Leistung, die volle Anerkennung verdient.

40. Ruhe und Transport nach Metz.

(10. bis 16.5.17.)

In den frühen Morgenstunden des 10.5. wird 208 durch eine Komp. des J.R. 398 abgelöst. I. und II. Batl. beziehen Unterkunft in Aulnois-sous-Laon, III. in Vivaise. Schon an nächsten Abend wird das abgekämpfte Regt. an eine ruhige Stelle der Westfront, nach Metz, abtransportiert. Im Laufe der Nacht zum 12. werden die Batle. in Dercy-Mortiers verladen und treffen am Abend in Wanten-Wallern bzw. in Pelter ein. Bei der Ankunft werden die Mannschaften, soweit bei Laon nicht bereits geschehen, entlaust. Alsdann erfolgt die Unterbringung des Regts.Stabes in Schloß Mercy, des Stabes des I. Batls. und der 4. Komp. in Niverlach, der 1. in Konzig, der 2. in Flauville, der 3. in Montingen, der 1. M.G.K. in Marzellingen, des Stabes des III. und der 9. in Mekleven, der 10. im Fort-, der 11. im Dorf Kessenach, der 12. in Pontingen, der 3. M.G.K. in Fronteningen und der T.M.A. in Fort Göben. Das II. Batl. kann erst am nächsten Tage entlaust werden und bezieht daher Biwak bei Grigingen. Am 13. rücken dann der Stab und die 6. Komp. nach Pelter, die 5. nach Bornen, die 7. und 8. nach Ars bei Kenchen und die 2. M.G.K. nach Grigingen. In diesen Quartieren bleiben die Komp. bis zum 16. liegen. An diesem Tage übernimmt Hptm. Kümmel, der seit dem 10. das III. in Vertretung geführt hat, das I. Batl., während Hptm. Walther die stellvertretende Führung des III. erhält. Hptm. Wiegand ist Regts.Führer. Die Division untersteht der Armeeabt. C und wird im Abschnitt Seuzey—Loclont-Schlucht eingesetzt. 208 übernimmt den nördlichen Regts.Abschnitt und löst dort J.R. 69 ab.

41. Stellungskampf zwischen Maas und Mosel.

(17.5. bis 22.10.17.)

Am 17.5. wird das I. Batl. zusammen mit dem Regts.Stab, am 18. das II. in Wanten-Wallern und am 19. das III. in Pelter verladen und nach Vigneulles-Dorf transportiert. Das I. rückt sofort in Stellung und löst noch in der Nacht zum 18. das III./69 im linken Batls.Abschnitt gegenüber Vaux-les Palameix ab, das II. in der nächsten Nacht II./69 im rechten in der Loclontschlucht, während das III. als Reservebatl. im Ruhequartier Waldlager Billy Unterkunft bezieht. Der Regts.Stab begibt sich zum Gefechtsstand, der am Befehlsweg hinter dem linken Unterabschnitt liegt, und übernimmt am Nachmittag des 19. den Befehl.

Die Stellung ist im allgemeinen sehr ruhig, zumal der Teil in der Loclontschlucht, der in teilweise sehr dichtem Laubwald liegt. Hier beträgt die Entfernung vom Feind etwa 600—700 m, während die Linien weiter südlich nur etwa 60—100 m von einander entfernt sind. Im nördlichen Unterabschnitt sind Feldwachen und Unteroffizierposten vorgeschoben. Der Zustand der Gräben ist durchweg gut, nur im südlichen Teil sind sie stellenweise verbesserungsbedürftig; jedoch wird ständig an dem weiteren Ausbau und der Instandhaltung gearbeitet. Die nur zeitweise lebhaftere Tätigkeit der feindlichen Artillerie beschränkt sich auf die Beschießung einzelner Punkte in den Morgen- und Abendstunden; auch die unsere verhält sich im allgemeinen ruhig. Am meisten hat das Kleinhenzeck unter der Beschießung des Gegners zu leiden, wodurch angestrengte Tätigkeit im Ausbau von Riegelstellungen und flankierenden M.G.Nestern veranlaßt wird. Bei gutem Wetter herrscht geringe Fliegertätigkeit. Der Anmarsch ist sehr bequem, da er infolge des geringen Beschusses auf den großen Straßen erfolgen kann. Die Verpflegung gestaltet sich durch den Einbau der Küchen in der Stellung verhältnismäßig einfach.

Auch die Unterbringung des Reservebatls. in dem am Berghang gelegenen Waldlager in Baracken ist gut. Hier wird Exerzierdienst abgehalten, am Übungswerk werden die Mannschaften im Grabenkrieg und in der Durchführung von Gegenstößen, die sich später in Flandern glänzend bewährt haben, geschult; die Ausbildung der Stoßtrupps und der Spezialwaffen wird eifrig gefördert. Ehe die Batle. nach vorn gehen — auf zehn Tage Ruhe folgen immer zwanzig Tage Stellung abwechselnd im Unterabschnitt Süd und Nord — findet jedesmal eine Besichtigung durch den Divisions- bzw. Brigadekom. und am 9.8. eine solche des I. Batls. durch den Oberbefehlshaber der Armeeabt. C statt.

um ihren alten Plan der Eroberung Flanderns, des Stützpunktes für die U-Boote, durchzuführen. Am 27.5. wird die Schlacht mit dem Vorstoß gegen den Wytschaetebogen eingeleitet, der mit der Eroberung desselben am 21.7. seinen Abschluß findet. Bei der nunmehr einsetzenden Sommerschlacht, die zum Durchbruch der deutschen Linien im Raum Poelkappelle—Passchendaele—Geluvelt führen soll, hat der Gegner nur geringe Teilerfolge, z. B. bei Langemark. Zum dritten Schlag holt jetzt der englische Oberbefehlshaber Sir Douglas Haig aus. Am 18.9. beginnt die Herbstschlacht in Flandern. Auf schmaler Front bricht der Gegner mit allen Kräften vor, kann aber auch diesesmal nur wenig Gelände gewinnen. Poelkappelle und Zonnebeke bleiben in der Hand des Engländers, sein Ziel, Westroosebeke, erreicht er nicht. Doch immer und immer wieder läuft er Sturm gegen die deutschen Linien. Während dieses mörderischen Ringens trifft die 44. R.D. Mitte Oktober bei der 4. Armee auf flandrischem Boden ein und wird der Gruppe Ieperen zunächst als Reserve unterstellt.

Am 23.10. vorm. fahren als letzte Teile des Regts. die Baukomp. und die neuformierte M.W.A. von Vigneulles ab, während das III. Batl. gegen Mittag in Waregem eintrifft und von da nach Markegem marschiert. Der am Abend eintreffende Regts.Stab und die T.N.A. beziehen Unterkunft in Dentergem, ebenso die am nächsten Morgen ankommende Baukomp., indes die M.W.A. in Olsene untergebracht wird. Die 44. R.D. wird dem Genkdo. des Gardekorps als Eingreifdiv. zur Verfügung gestellt.

Am Mittag des 25.10. wird das Regt. alarmiert und rückt mit freigemachten M.G. nach Olsene, um hier in Bereitschaftszügen verladen zu werden. 11 Uhr abds. erfolgt der Abtransport über Kortrijk, Meenen nach Ledegem, wo das Regt. am nächsten Morgen eintrifft und J.R. 190 als Eingreifregt. im Raum um Rollegemkappelle ablöst. Der Stab wird in diesem Ort selbst untergebracht, das I. Batl. in Winkel = Sint Elooi, das II in Klofkapperie und das III. in Roodbaart; die Bagage erreicht die Unterkünfte im Fußmarsch, die große bleibt in Hulste. Mit der Erkundung der Stellung und der Anmarschwege dorthin wird sofort begonnen.

Am nächsten Tage löst die Division im südlichen Teil des Abschnitts des Genkdo. des Gardekorps nördlich Becelare ab, wobei 208 den vom R.J.R. 61 besetzten Abschnitt zugewiesen bekommt. 6 Uhr abds. rückt das II. als Kampfbatl. nach vorn, das I. wird Bereitschaftsbatl. — B.T.K. in Oesthoek im gleichen Gefechtsstand mit dem K.T.K. — und

das III. Reservebatl. in Slypskappelle. Im rechten Nachbarabschnitt ist 206, im linken 205 eingesetzt. Die Artillerietätigkeit ist zeitweise sehr lebhaft, jedoch herrscht im allgemeinen verhältnismäßige Ruhe, nachts häufige Beschießung mit Gasgranaten. Die Fliegertätigkeit ist sehr rege. In der Nacht zum 30. weist die 5. Komp. eine englische Patrouille zurück. Am Abend löst das III. Batl. das II. als Kampfbatl. ab, während das I. in Bereitschaft bleibt. In der Nacht zum 4.11. tauscht 208 mit R.J.R. 61 und wird Eingreifregt. in Rollegemkappelle, wo es bis zum 6.11. liegen bleibt. Auf Grund des heftigen Artilleriefeuers an der Front wird für diesen Tag Alarmbereitschaft angeordnet.

Seit dem 30.10. ist ein neuer erbitterter Kampf um den Besitz von Paschendaele entbrannt, der am 6.11. mit der Einnahme der Trümmer dieses Ortes durch die Kanadier seinen Abschluß findet. Zur Verstärkung der äußerst geschwächten Kampftruppen wird die 44. R.D. am 7.11. nach Norden verschoben und tauscht ihren bisherigen Abschnitt C mit A, dem der 39. J.D., zunächst noch als Eingreifdiv.; Regts.Stab, III. Batl. und T.M.A. beziehen Unterkunft in De Ruiter, II. und M.W.A. in Zilverberg, I. und Baukomp. in Duivelshoeksken. Das II. wird mit je einem Batl. der Regimenter 205 und 206 zum Regt. Gärtner zusammen- und der vorn eingesetzten 11. J.D. als Reserve unterstellt. Mit Einbruch der Dunkelheit wird es in das Hohenfriedberglager vorgezogen und dem J.R. 38 zugeteilt.

Am 8.11. 7 Uhr abds. marschieren die Batle. aus ihren Quartieren ab zur Ablösung der Reste der 11. J.D., die den nördlichen Abschnitt der Gruppe Ieperen inne hat. Das Regt. bekommt den rechten Flügel des Divisionsabschnittes zugewiesen, in dem J.R. 51 liegt. Das II. wird Kampf-, das III. Bereitschafts-, und das I. Reserve-Batl. Die beiden letzteren sind schutzlos in Häusern in und beim Hohenfriedberglager untergebracht. Der Regts.Gefechtsstand befindet sich in Kolliemolenhoek. Der 9. beginnt mit einem heftigen Feuerüberfall des Gegners, so daß das Reservebatl. von frühmorgens an alarmbereit ist, während das Bereitschaftsbatl. vorgezogen, jedoch bald wieder zurückgeschickt wird. Der Gefechtsstand des K.T.K. wird nach Kalve verlegt.

Am 10.11. macht der Engländer noch einen Versuch unter großem Kräfteaufwand zur Eroberung von Westroosebeke. Viermal läuft der Gegner Sturm gegen das II. Batl., viermal wird er restlos abgewiesen. Der erste Angriff erfolgt 6 Uhr vorm., der zwei 7 Uhr 10. Beide brechen im Infanterie-, M.G.- und Artillerie-Sperrfeuer zusammen. Die 11. und 12. Komp. werden vorgezogen. Beim dritten 9 Uhr 45 vorm., dem

der Ablösung nimmt eine Patrouille der 10. Komp. zwei Kanadier gefangen. Als gegen Mittag des 13. das feindliche Feuer ziemlich stark einsetzt, wird das I. Batl. zum Grenzhof vorgezogen und für das II. erhöhte Bereitschaft angeordnet. Im Laufe des Nachmittags wird die Vorfeldzone weiter vorgelegt. Die Essenträgerzüge werden bataillonsweise zu je einer Komp. zusammen- und dem Reservebatl. unterstellt. Abgesehen von einzelnen Feuerwellen verläuft der nächste Tag ruhig. In der Nacht zum 15. wird das Regt. durch J.R. 117 abgelöst; 4 Uhr vorm. übergibt der Regts.Stab den Befehl im Abschnitt.

Die 44. R.D. wird Eingreifdiv. hinter der 25. J.D., 208 vorderste Staffel. Die Batle. beziehen wieder die alten Unterkünfte. Die Ruhetage bis zum 19. sind mit Sacheninstandsetzen, Entlausung usw. ausgefüllt. Vom Feldrekrutendepot treffen 200 Mann Ersatz ein, so daß die Batle. wieder zu je vier, wenn auch schwachen Komp. formiert werden können. Hptm. Reimnitz ist erkrankt; an seiner Stelle übernimmt Lt. Leonhardt das II. Batl.

Am Abend des 20.11. wird die Division zum drittenmal eingesetzt. Jetzt erhält das Regt. den mittleren Teil des Abschnittes A. II. wird Kampfbatl. — K.T.K. in Pottegemsgut —, III. in Bereitschaft in Magermeirie, I. in Reserve in Vierkavenhoek; der Regts.Gefechtsstand befindet sich in Le Cavalier. Nach zwei Tagen wird III. Kampf-, I. Bereitschafts- und II. Reservebatl. und am 24. abds. I. Kampf-, II. Bereitschafts- und III. Reservebatl. Die Kampftätigkeit ist gegenüber der beim vorhergehenden Einsatz erheblich abgeflaut; nur zeitweise lebt das Artilleriefeuer etwas auf.

Am Abend des 26.11. wird das Regt. durch J.R. 116 abgelöst und sammelt sich in Rumbeke, von wo es um Mitternacht im Bereitschaftszuge abtransportiert wird: Regts.Stab, II., das jetzt Oberlt. Pietz führt, und III. Batl. nach Meulebeke, I. nach Ingelmunster. Die Bagage erreicht die neuen Unterkünfte im Fußmarsch.

Damit scheidet die Division aus dem Verbande der Gruppe Ieperen aus. Fast fünf Wochen hat sie in dem grundlosen flandrischen Trichterfelde ausgehalten, um nunmehr wieder in einer ruhigen Stellung, im Abschnitt Aubers, die 50. R.D. abzulösen.

43. Stellungskampf bei Aubers.

(28.11.17 bis 27.1.18.)

Die Division tritt unter den Befehl der Gruppe Aubers im Bereich der 6. Armee. Am 28.11. werden die Batle. außer dem I. verladen und an die neue Front nach Wavrin westlich Lille transportiert. Während das II. und die M.W.A. in Wavrin untergebracht werden, rückt das III. nach Santes und der Stab und die T.N.A. nach Fournes. Am folgenden Morgen trifft das I. in Haubourdin bei Lille ein und bezieht in Loos Quartier. Am selben Tage erreicht die Bagage nach zweitägigem Fußmarsch die neuen Unterkünfte. Am Abend des 28. löst das II. Batl. I./230 im Abschnitt E-Nord — K.T.K. in Aubers — ab, indes das III. 24 Stunden später in E-Süd — K.T.K. südlich des Dorfes — eingesetzt wird. Am 30. übernimmt das I. die Ruhequartiere in Wavrin.

Der auf seiten des Gegners von den Portugiesen besetzte Abschnitt ist außerordentlich ruhig, nur die Fliegertätigkeit ist bei gutem Wetter rege. Die Stellung selbst kann kaum als verteidigungsfähig angesehen werden. Infolge der ungünstigen Wasserverhältnisse sind die Gräben zum größten Teil auf die Erde aufgebaut, stellenweise sogar ohne Rückenwehr und sehr baufällig. An ihrem weiteren Ausbau wird ständig gearbeitet. Die Ablösung findet derart statt, daß immer auf fünf Ruhetage zehn Tage Stellung folgen. Während das I. und III. Batl. ihre festen Abschnitte haben, pendelt das II. zwischen E-Nord und E-Süd. Auch hier sind die Küchen wieder in der Stellung eingebaut, so daß die Mannschaften am Mittag warmes Essen empfangen können. Beim Ruhebatl. findet in erster Linie Ausbildung von M.G.Bedienungen und im übrigen Exerzierdienst statt. 400 Mann Ersatz treffen ein und werden auf die Batle. verteilt. Am 15.12. übernimmt Hptm. Sturm das II. Batl. und am 15.1.18 Major v. Engelbrechten das I. Eine besondere Auszeichnung erhält das Regt. am 12.12.17, als der Divisionskommandeur bei einer Parade des III. Bats. dem Regts.Kom., Oberstlt. Stachow, im Namen S.M. des Kaisers den Orden Pour le mérite und Hptm. v. d. Marwitz den Hausorden von Hohenzollern für die Verdienste in Flandern überreicht.

Am 24.1.18 beginnt die Ablösung der Division, die zur gründlichen Ausbildung für die im Frühjahr bevorstehenden Kämpfe nach Lille zurückgezogen werden soll. Am 24. rückt das I. Batl. von Wavrin nach Petit-Ronchin, dem neuen Standort des Regts., wohin ihm am 25. das II. — Stab, 5. und 6. Komp. und 2. M.G.K. rücken nach Thumesnil

bereitungen naht der 8.4., der Vortag des Angriffes, heran. 8 Uhr 30 abds. gehen die Sturmregt. der 43. R.D., 201 und 203, im Abschnitt des Regts. in Stellung, während dieses im Bereitstellungsraum der zweiten Welle in der A.S.S. in und nördlich La Bassée zusammengezogen wird. Der Stab begibt sich auf den Gefechtsstand. Alle Bewegungen gelingen, ohne daß der Feind etwas davon bemerkt.

45. Die Schlacht bei Armentières. Stellungskampf in Französisch-Flandern und Artois.

(9.4. bis 8.5.18.)

Die zweite deutsche Offensive richtet sich gegen die Front der Engländer. Das Angriffsziel der 4. und 6. Armee ist der Knotenpunkt Hazebrouck. Am 9.4. tritt die 6. unter General v. Quast und am 10. die 4. an.

Am 9.4. 4 Uhr 15 vorm. beginnt das Wirkungsschießen unserer eigenen Batterien, Festubert und Givenchy werden mit 42 cm Granaten belegt. Nach 4½stündiger Artillerievorbereitung tritt 8 Uhr 45 vorm. die Infanterie in dichtem Nebel zum Angriff an. Die 44. R.D. folgt als zweite Welle der 18. I.D. und tritt 11 Uhr vorm. den Vormarsch über die eigene und die feindliche Stellung auf Richebourg-l'Avoué an.

Mühsam ist der Marsch. Auf schlechten Wegen müssen die übermüdeten Mannschaften das schwere Gepäck, dazu die M.W. und M.G. selbst tragen, da die Fahrzeuge infolge der Überfüllung der Straßen nicht folgen können. Diese wird auch noch nicht sofort behoben, da erst einmal die Wege instand gesetzt werden müssen. Vorn stockt der Angriff am linken Flügel, während er sonst gut vorankommt. Festubert und Givenchy halten sich und können trotz aller Anstrengungen nicht genommen werden. Bald ist auch eine Lücke entstanden, so daß der linke Flügel des I.R. 86 in der Luft schwebt. Um diese auszufüllen und den Angriff im Raume Mesplaux—Les Façons bis zum Lawe-Kanal vorzutragen, wird das Regt. 6 Uhr nachm. mit III. Batl. rechts und I. links eingesetzt. Das Ziel wird jedoch infolge Anbruches der Nacht, die durch Regen- und Nebelwolken außerordentlich dunkel ist, nicht erreicht. Vor Le Touret kommt der Vormarsch zum Stehen. Die Verbindung mit dem I. Batl. und der 9. und 10. Komp. ist verlorengegangen und wird mit letzteren erst am nächsten Morgen, mit ersterem sogar erst am Nachmittag wiederhergestellt. Im Gefechtsstreifen des Regts. befindet sich also nur das III. Batl. Inzwischen hat der Gegner soviel M.G.Nester

überall eingebaut, daß an ein Vorgehen über das flache, offene Gelände ohne Artillerieunterstützung nicht zu denken ist. Gleichwohl nimmt das II. Batl., das bisher in Reserve gelegen hat, im Sturm Le Touret und verteidigt es gegen einen am Nachmittag einsetzenden Angriff der Engländer.

Nach dem Eintreffen der Artillerie wird der eigene Angriff 5 Uhr 30 nachm. mit dem II. und III. Batl. in vorderer Linie und dem I. in Reserve fortgesetzt. Trotz Anspannung aller Kräfte, trotz des Einsatzes des III./206 im linken Abschnitt wird nur wenig Boden gewonnen, während die Verluste, zumal beim III. Batl., groß sind. Bei und nach dem Angriff beschießt der Gegner mit schwerem Geschütz Le Touret. Zahlreiche Flieger greifen durch Bombenabwurf in den Kampf ein, wobei einer von der 10. Komp. abgeschossen wird. Am Abend werden die 2. und 3. zur Verlängerung am rechten Flügel des III. Batls. eingesetzt.

Am nächsten Morgen 8 Uhr 15 wird der Angriff fortgeführt und mit Unterstützung der Begleitbatterien wiederum Gelände gewonnen. Die kurz vorher einsetzende Vorbereitung der eigenen Artillerie hat wenig Erfolg gehabt. Gleichwohl werden vier Geschütze, mehrere M.W. und Munition erbeutet. Mesplaux wird vom I. Batl. genommen. Alle Anstrengung der Infanterie, das mutige Auffahren der Artillerie in nur 1000 m Entfernung vom Feinde vermögen keinen größeren Gewinn zu bringen; Mesplaux muß sogar wieder geräumt werden. Der Gegner hat sich bereits in dem wenig Deckung für ein Vorgehen bietenden flachen Gelände neu einbauen können. Die Verluste sind abermals sehr hoch, das III. Batl. verliert seinen Kom., Hptm. v. d. Marwitz, der beim Vorgehen in der vordersten Linie fällt. Le Touret liegt wie am Vortage unter schwerem Artillerie- und flankierendem M.G.Feuer. Für den erkrankten Hptm. Sturm übernimmt Lt. Grosche die Führung des II. Batls., Lt. Pallat die des III.

Am 12. wird II./206 dem Regt. unterstellt und im nördlichen Abschnitt eingesetzt, links schließt sich das III. und an dieses das II./208 an, während das I. in Reserve liegt. Die beiden ersteren gehen 11 Uhr vorm. im Anschluß an die links liegende 18. J.D. zum Angriff vor, bei dem III./208 von neuem Mesplaux nimmt. Am linken Flügel stockt das Vorgehen infolge des feindlichen Sperrfeuers. Nachmittags übernimmt der Stab 206 den Befehl über den nördlichen Teil des bisherigen Regts.-Abschnittes 208 und damit auch über sein II. Batl. Am Nachmittag des nächsten Tages nimmt 206 im Anschluß an erneutes Vorgehen der 18. J.D. unter Mitwirkung der Stoßtrupps I./208 unter Fw.Lt.

quartiere: II. am 6. in Annoeullin, III. am 7. in Allenes-les Marais und I. am 8. in Annoeullin. Der Stab übergibt am gleichen Tage 9 Uhr vorm. den Befehl an J.R. 190.

46. Eingreifzeit im Raume des XXXX. R.K. und IV. A.K.

(9. bis 24.5.18.)

Am 7.5. trifft das II. Batl. in seinem neuen Standort, in Leforest ein, wo auch der Stab Unterkunft bezieht, am 8. das III. in Ostricourt und am 9. das I. in Evin-Malmaison. Für ein etwaiges Eingreifen kommt der Abschnitt bei Lens — XXXX. R.K. — in Frage. Die dortigen Stellungen und Anmarschwege werden daher von den Führern erkundet. Im übrigen findet Ausbildungsdienst jeder Art statt.

Am 13. löst die 44. R.D. die 18. als Eingreifdiv. des IV. A.K. im Abschnitt La Bassée ab. An ihre Stelle tritt die 1. Garde-R.D., bis zu deren Eintreffen 208 mit zwei Abt. Artillerie im alten Raume verbleibt, jedoch weiter auseinander gezogen wird. Der Stab geht nach Thumeries, das II. Batl. ohne die 2. M.G.K., die in Garguetelle untergebracht wird, und die M.W.A. werden nach Oignies verlegt, das III. und die T.M.A. nach Epinoy. Bis zum 20. verbleibt das Regt. in diesen Unterkünften, dann stößt es wieder zur Division und wird im Bereich des IV. A.K. untergebracht: Stab, I., II. Batl. und Baukomp. in Annoeullin, Stab des III. und zwei Komp. in Gondecourt und der Rest des III., T.M.A. und M.W.A. in Allenes-les Marais. Die Einweisung der Führer erfolgt im Abschnitt der Division beiderseits des La-Bassée-Kanals, der 208 als Eingreifregt. zur Verfügung steht. In den letzten Tagen hat das Regt. vierzehn Offiziere und 200 Mann Ersatz bekommen. Bis zum 24. bleibt die Division in ihren Quartieren, um dann von neuem eingesetzt zu werden.

47. Vieux Berquin.

(25.5. bis 3.7.18.)

In der neuen durch die Offensive am 9.4., die weiter nördlich von mehr Glück begleitet gewesen ist, geschaffenen Stellung wird die Division jetzt eingesetzt. Südlich des Kemmelberges bei Vieux Berquin liegt ihr neuer Abschnitt. In größeren und kleineren Angriffen versucht der Gegner immer wieder teils mit, teils ohne Erfolg das Verlorene zurückzuerobern.

In der Nacht zum 26.5. beginnt die Ablösung der 39. R.D. Am Morgen des 25. fahren die Vorkommandos zur Übernahme der Stellung und der Quartiere auf Lastautos voraus. Am Abend folgt das I. Batl. im Bereitschaftszug, 24 Stunden später das II. und abermals nach 24 Stunden das III. Die Batle. werden in Bac St. Maur ausgeladen. Die Bagage erreicht im Fußmarsch den neuen Unterkunftsraum. Nach Ankunft löst das I. das Reservebatl. des J.R. 172 ab, um von da am nächsten Abend in Stellung zu gehen. Das II. löst am 26. abds. das Bereitschaftsbatl. westlich der La Brielle-Fe. ab, und am 27. trifft das III. als Reservebatl. südlich Doulieu ein.

Das Gelände ist fast eben und wird nur von geringen Mulden durchzogen. Kornfelder bilden bei Tage die einzige Deckung gegen Sicht. Von der Prinzen-Fe., in der sich der Verbandplatz befindet, an ist der Anmarschweg stark beschossen. Die Stellung ist noch nicht ausgebaut; die Mannschaften in der vorderen Linie liegen in Erdlöchern und Granattrichtern, während die Stoßkomp. des Kampfbatls. in Kellern in Vieux Berquin untergebracht ist. Von der Bereitschaft liegen zwei Komp. in Erdhütten, die anderen sowie das Reservebatl. in Häusern und Scheunen. Bei der am 30.5. stattfindenden Ablösung der Batle. untereinander übernimmt das Regt. einen Komp.Abschnitt des rechts anschließenden R.J.R. 205. Am nächsten Tage wird der Brigadeabschnitt in zwei Teile geteilt, so daß immer ein Regt. geschlossen in Reserve liegt, während die beiden anderen in je eine Bereitschafts- und eine Kampfgruppe gegliedert werden. Bei 208 stellt das II. Batl. mit der 11. und 12. Komp. die Kampf- und das I. mit der 9. und 10. die Bereitschaftsgruppe. Die vier Komp. des II. liegen in erster Linie, während 11. und 12. die Reserve bilden. Die Gefechtstätigkeit ist im allgemeinen gering, nur zeitweise schwillt das Artilleriefeuer zu größerer Heftigkeit an; jedoch sind ständig zahlreiche Fliegr in der Luft; durch Bombenabwürfe entstehen Verluste bei der Bagage.

Am 3.6. 2 Uhr vorm. setzt schlagartig auf breiter Front von Merville bis Bailleul Trommelfeuer auf die Kampfzone ein. Gleich darauf greift der Feind auf der ganzen Front des Regts. an und dringt in die beiden mittleren Abschnitte ein, während die Flügelkomp. den Angriff abschlagen. Wasserburg, Fabrik und Württemberger Hof bleiben in der Hand des Gegners. Die zwei Stoßkomp. der Kampfgruppe treten sofort zum Gegenstoß an, der jedoch keinen Erfolg hat; die beiden vorderen Komp. der Bereitschaftsgruppe sowie eine des zum Regts.Gefechtsstand vorgezogenen I. Batls. werden zum K.T.K. in Marsch gesetzt. 2 Uhr 45

nehmer an dem Unternehmen treffen am nächsten Morgen wieder in ihren Quartieren ein, wo nach einer Ansprache des Divisionskom. Eiserne Kreuze verteilt werden.

Jedoch schon in der Nacht zum 18. geht der Württemberger Hof wieder verloren. Gerade, als die Ablösung des R.J.R. 206 durch 208 in vollem Gange ist, greift der Gegner den ganzen Abschnitt an, wird jedoch von den Kampfbatl. beider Regt. im übrigen abgewiesen. Dabei entstehen naturgemäß große Verluste. Das II. Batl. mit zwei Komp. des III. wird Kampf- und das I. mit den beiden anderen des III. Bereitschaftsgruppe, die bei dem Angriff vorgezogen wird, am Morgen aber wieder zurückkehrt. In der Nacht zum 20. werden infolge der großen Schwächung der Verbände wieder drei Regts.Abschnitte gebildet, deren südlichsten 208 im Anschluß an 206 besetzt. Am 20.6. übernimmt Hptm. Kümmel wieder das I. Batl., Hptm. Guthknecht das III., das nach dem Weggang Hptm. Wiegands seit dem 6.6. Oberlt. Heinrich Borwin, Herzog zu Mecklenburg, und seit dem 9.6. Hptm. Kümmel geführt haben. Die feindliche Artillerie ist sehr lebhaft. Vieux Berquin wird mit schweren Kalibern beschossen, so daß der K.T.K. den Ausweichstand östlich des Dorfes bezieht.

In der Nacht zum 22. findet Ablösung innerhalb des Regts. statt. Das II. Batl. wird zu zwei Komp. unter Lt. Reese und Lt. Waltemath zusammengefaßt. Infolgedessen ist eine Neuregelung in der Besetzung des Abschnittes nötig, die in der Nacht zum 25. in der Weise durchgeführt wird, daß das I. Kampfbatl. wird und das III. Bereitschaft. Dem I. wird die Komp. Waltemath als Stoßkomp., dem III. Komp. Reese als vorgeschobene Bereitschaftskomp. zugeteilt. Während der Ablösung des I. durch das III. Batl. in der Nacht zum 27. setzt plötzlich 1 Uhr 35 heftiges Artilleriefeuer auf Stellung und Dorf ein, das von unseren Batterien sofort mit Sperrfeuer beantwortet wird. Der Feind greift auf der ganzen Linie an und nimmt die Wasserburg und die bereits vorher in Brand geschossene Fabrik, während die linke Hälfte der Stellung vor der La Becque-Fe. gehalten wird. In den beiden nördlichen Komp.Abschnitten wird die Linie östlich des Wassergrabens verlegt. Bis Tagesanbruch dauert das lebhafte Störungsfeuer der Artillerie, das zeitweise zum Trommelfeuer auf Vieux Berquin anschwillt, an. Die Verluste während des Angriffes zwingen zu einer Vereinigung der 9. und 11. Komp. unter Lt. Henne, infolge deren eine abermalige Umgruppierung nötig wird. Die 4. Komp., die in der letzten Nacht nicht mehr hat abgelöst werden können, wird herausgezogen. Die vordere

Linie wird durch die drei Komp. des III. Batls. und Komp. Waltemath besetzt, während Komp. Reese Stoßkomp. wird.

Der 28.6. bringt einen neuen Angriff des Gegners. Nachdem bereits gegen Morgen fast völlige Ruhe eingetreten ist, setzt 7 Uhr vorm. schlagartig Trommelfeuer auf den ganzen Divisionsabschnitt ein, das sich weiter nach Süden erstreckt. Gleichzeitig wird das Dorf vollständig in eine undurchsichtige Nebelwolke gehüllt, in deren Schutz der Feind vorgeht. Die Bereitschaftsgruppe wird sofort alarmiert und in Höhe des Regts.-Gefechtsstandes vorgezogen. Bei der linken Nachbardiv. dringt der Gegner in die Stellung ein, wendet sich von da nordwärts, umfaßt die La Becque-Fe., kommt der 10. und 12. Komp. in den Abschnitten d und c unter gleichzeitigem Frontalangriff in den Rücken und rollt auch trotz heftigen Widerstandes den Abschnitt b auf, während nur die noch nicht durch die Komp. Waltemath abgelöste 1. in a sich zu halten vermag, so daß sich außer ihr westlich Vieux Berquin keine Infanterie mehr befindet. Die Bereitschaftsgruppe 206 und 208 und die 5./Pi. 29 werden sofort zum Gegenstoß angesetzt, während die 2./Pi. 2 die A.S.S. besetzt. Der rechte Flügel der links anschließenden sächsischen 32. J.D. wird durch Patrouillen etwa 100 m westlich La Couronne festgestellt. Bis zu den Hecken am Westrand des Dorfes, das vom Feind wieder geräumt wird, gelangt der Gegenangriff. In der Nacht werden zwei Batle. des R.J.R. 222 zur Verstärkung der vorderen Linie dem K.T.K. unterstellt. Dieser muß infolge Beschießung und Belegung seines alten Gefechtsstandes mit Fliegerbomben abermals ausweichen und bezieht einen Granattrichter südlich Bleu. Am Abend des 29. löst R.J.R. 222 die Reste des Regts. ab. Während der Ablösung setzt plötzlich beiderseits Sperrfeuer ein, das durch die verspätete Ablösung der 1. Komp. hervorgerufen, jedoch bald wieder schweigt. Am 30.6. 6 Uhr vorm. wird der Befehl im Abschnitt an R.J.R. 222 übergeben.

Das Regt. wird im rückwärtigen Raum östlich Doulieu in Gegend der Cul du Sac-Fe. untergebracht, von wo es zwei Tage später nach Sailly-sur la Lys umquartiert und teils Baracken, teils Biwak bezieht. Die Gefechtskraft ist stark zusammengeschmolzen. Zu den beträchtlichen blutigen Verlusten kommen zahlreiche Abgänge infolge Krankheit, zumal Grippe. Am 3.7. 10 Uhr 30 abds. erfolgt vermittels Bereitschaftszug der Abtransport von Bac St. Maur in Ruhequartiere.

der Ablösung zur Verfügung gestellt, und zwar III. dem J.R. 170 in Courcelles-lez Lens, I. dem J.R. 111 in Noyelle-Godault und II. dem J.R. 169 in der englischen Kolonie, einen Kilometer südlich Henin-Liétard. Der Stab wird zunächst nicht eingesetzt und bezieht Unterkunft in Auby. Die Batle. erkunden eingehend ihre Abschnitte. Am 7. löst der Stab den des J.R. 170 in Billy-Montigny ab. Am 9.8. rücken die Batle. nach dem Eintreffen der letzten Teile der 207. J.D. wieder in ihre früheren Quartiere; der Stab kehrt einen Tag später nach Camphin zurück.

Am 11.8. findet ein Sportfest innerhalb der Division statt; im übrigen wird Dienst wie bisher abgehalten. Am 16.8. ist die Division auf Befehl des Genkdos. von 5 Uhr ab marschbereit. 208, III./R.F.A.R. 44 und R.Pi.K. 44 werden in Allarmquartiere vorgezogen: I. nach Annoeullin, II. nach Bauvin, während das III. in Carnin bleibt; der Regts.-Stab begibt sich nach Provin. Am 20.8. wird für die 10. E.D. erhöhte Bereitschaft angeordnet. Infolgedessen bezieht das Regt. mit je einer Komp. jeden Batls. als Sicherheitsbesatzung in den drei Regts.Abschnitten der 10. E.D. die Friedrichstellung in der Gegend von Meurchin. Am 22.8. 6 Uhr vorm. macht das II. Batl. und am 23. das I. eine Alarmübung, wobei es probeweise den ihm zugewiesenen Abschnitt besetzt und einen Gegenstoß bis zur A.S.S. der Ottostellung in Gegend Douvrin—Wingles durchführt. Gegen 1 Uhr mittags am 23. trifft der Abmarschbefehl ein: die 44. R.D. tritt als Eingreifdiv. zur 17. Armee und wird im Raume Arleux, Aubigny-au Bac, nördlich Cambrai untergebracht. Quartiermacher fahren noch am gleichen Tage auf Lastautos voraus.

49. Schlacht bei Monchy—Bapaume und Kämpfe vor der Siegfriedfront 1918.

(24.8. bis 4.9.18.)

Von der Scarpe bis zur Aisne toben heftige Kämpfe. Seit Anfang August greifen Franzosen und Engländer immer und immer wieder an und erobern allmählich das von den Deutschen bei den verschiedenen Offensiven gewonnene Gelände zurück. Besonders schwer ist der Kampf bei der 17. Armee, wo der Gegner vom 24. bis 26.8. einen gewaltigen Vorstoß gegen Bapaume unternimmt und tief in die deutschen Linien eindringt. Dorthin wird die Division weitergeleitet, noch ehe sie an ihrem ursprünglichen Bestimmungsort die Züge verlassen hat.

Am 24.8. gegen Morgen fährt das Regt. in zwei Bereitschaftszügen

von Annoeullin und Phalempin über Seclin, Douai, Cantin, wo der Befehl für den Weitertransport es erreicht, Cambrai nach Velu, wo es gegen Abend ankommt. Die 44. R.D. wird dem Genkdo. XIV. R.K. als Eingreifdiv. unterstellt und dicht hinter die Front vorgezogen, wobei das Regt. über Bertincourt, Haplincourt, Villers-au Flos nach Beaulencourt — I. Batl. nach Riencourt-les Bapaume — rückt. Da die Bagage, die Fußmarsch hat, nicht folgen kann, fehlt es an Verpflegung, so daß noch in der Nacht für die Gefechtsstärke kalter Proviant auf zwei Tage empfangen werden muß. Vorn ist die Lage noch nicht ganz geklärt, zumal in Richtung auf Bapaume. Infolgedessen macht sich das Regt. bereit zur Verteidigung seiner Unterkunftsorte. Das I. Batl. besetzt den West- und Nordrand von Riencourt, während II. und III. die Besetzung des West- und Südrandes von Beaulencourt im Anschluß an das I. vorbereiten. Von 5 Uhr vorm. des folgenden Tages an ist das Regt. marschbereit. Als Offizierpatrouillen, die die Verbindung mit der vorderen Linie aufgenommen haben, die Meldung bringen, der Feind habe Ligny-Thilloy besetzt, stellt sich das Regt. bereit: I. Batl. im Grunde zwischen Riencourt und der Straße Bapaume—Le Transloy hinter Höhe 133, II. im Nord- und III. links gestaffelt im Südostteil von Beaulencourt; die Aufklärung in Richtung auf Bapaume und Ligny-Thilloy wird fortgesetzt. Dies ist die Lage, als gegen Mittag der Befehl zum Gegenangriff eintrifft: 44. R.D. und die rechte Flügeldiv. der links anschließenden 2. Armee gehen gegen die Linie Warlencourt, Le Sars, Flers vor. Der Gefechtsstreifen der Division, die mit einem Batl. 206 rechts und mit 208 links angreift, verläuft zwischen Ligny-Thilloy und Gueudecourt auf Warlencourt und Le Sars.

Das Regt. stellt sich mit allen drei Batl. in vorderer Linie von Beaulencourt bis Le Transloy bereit und tritt 2 Uhr nachm. von hier den Vormarsch an. Ein und eine halbe Batterie 44 begleiten es, während die ihm gleichfalls zur Verfügung gestellte 5./Pi. 29 als Reserve am linken Flügel hinter dem III. Batl. folgt. Das I., das infolge der Kürze der Zeit verspätet antritt, hat in der Mulde südlich Ligny-Thilloy starkes feindliches Artilleriefeuer zu durchschreiten, wobei die 1. und 4. Komp. nach rechts aus dem Abschnitt herauskommen. In schneidigem Stoß hinter dem weichenden Gegner her führt indes Lt. Mehlhorn seine 3. Komp. bis auf halbe Höhe des Rückens südlich Ligny-Thilloy; hier zwingen feindliche M.G.Nester und von Norden her flankierendes Artilleriefeuer zum Eingraben. Die 2. erreicht dieselbe Linie. Die 4. Komp. stößt auf einen englischen Gegenangriff, wirft jedoch den Feind auf

dem Feind ins Handgemenge kommen. Vor einem neuen Angriff in der linken Flanke über die Straße Warlencourt—Gueudecourt 6 Uhr vorm. müssen sie abermals auf die Linie 500 m westlich des Weges weichen. Das I. Batl. ist im Laufe der Nacht durch 206 abgelöst und als Reservebataillon zum Regts.Gefechtsstand zurückgenommen worden. Auf Anforderung des III. rücken die 3. und 4. Komp. jedoch bald wieder nach vorn, während auch die 2. zum II. Batl. in Marsch gesetzt wird. Noch vor Tagesanbruch werden die 2. und 4. Komp. zwischen dem II. und III. Batl. und die 3. am linken Flügel eingesetzt; die 1. tritt als Stoßkomp. zu dem neuen Abschnitt Mitte, indes II./205 Reservebatl. wird. Kurz vor 11 Uhr 30 vorm. setzt wieder heftiges feindliches Feuer ein, dem ein Vorstoß gegen den ganzen Regts.Abschnitt folgt, der jedoch abgewiesen wird; unter schweren Verlusten zieht sich der Gegner in seine Ausgangsstellung zurück. Die rechte Flügelkomp. beteiligt sich alsdann noch an der Abwehr des gleichzeitig auch gegen 206 erfolgten Angriffes, der 6 Uhr 45 abds. noch einmal wiederholt wird und auch diesmal mit Hilfe der M.G. 208 abprallt. Mit Einbruch der Dunkelheit flaut die Kampftätigkeit ab, um, abgesehen von Feuerüberfällen auf das Hintergelände, bei Nacht ganz zu ruhen. Während der Abendstunden übernimmt 205 das linke Drittel des Regts.Abschnittes. Diesen besetzt das II. Batl. und die 2. Komp. in vorderer Linie, 1. in Reserve als Kampfgruppe, indes die 3. und 4. die Bereitschaft bilden, das III., das zu zwei Komp. formiert wird — 9. und 12. werden unter Lt. Pagels, 10. und 11. unter Lt. Henne vereinigt — bezieht die Reservestellung hinter dem Regts.-Gefechtsstand. Nachdem die Nacht wieder ruhig verlaufen ist, setzt der Gegner am 28.8. 6 Uhr 20 vorm. noch einmal zum Angriff an. Nach einstündigem Artilleriefeuer geht er gegen den Abschnitt der 2. und 8. Komp. vor, wird aber etwa 200 m vor der Linie zum Stehen gebracht. Bei Regen und trübem Wetter verläuft der Tag im allgemeinen ruhig.

Am Abend wird die H.W.L. zurückverlegt in die Linie am Westrand der Orte Bancourt, Riencourt, Beaulencourt, Le Transloy. Der 44. R.D. wird zwischen der 16. bayerischen Division nördlich und der 52. J.D. südlich der Abschnitt vom Nordrand Beaulencourt bis zur Straße Le Transloy—Lesboeufs zugeteilt. In dieser neuen Stellung wird 208 vor Beaulencourt mit Anschluß rechts an 206, links an 205 eingesetzt, wobei das durch die 1. und 4. Komp. verstärkte III. Kampfbatl. wird. Mit einbrechender Dunkelheit wird die neue H.W.L. bezogen und 10 Uhr 30 rückt das bisherige Kampfbatl. unter Zurücklassen von Verschleierungen bis Mitternacht aus der vorderen Stellung ab. Gleichzeitig

geht das Bereitschaftsbatl. zurück; nur ein M.G. mit Sicherheitsgruppe bleibt, um auf der Höhe südöstlich Ligny-Thilloy den Rückzug der Verschleierungskommandos zu decken. Das I. Batl. ohne 1. und 4. Komp. rückt als Bereitschaft zum Regts.Gefechtsstand nach Barastre und das II. als Reserve nach Bertincourt. Alle diese Bewegungen können ohne Störung ausgeführt werden; die Nacht verläuft sehr ruhig. Am Morgen des 29. greift der Feind die verlassene Stellung nach vorheriger Einnebelung an. Gegen Mittag wird seine allmähliche Annäherung festgestellt. 1 Uhr 30 hat er die Höhe zwischen Ligny-Thilloy und Gueudecourt erreicht, und am Abend steht er in einer Entfernung von etwa einem bis anderthalb Kilometer, um sich während der Nacht noch näher heranzuarbeiten. In Erwartung eines Angriffes wird das II. Batl. in den Morgenstunden auf Befehl der Division bis zur A.S.S. vorgezogen und in dieser beiderseits der Straße Barastre—Rocquigny untergebracht. Es bleibt jedoch ruhig. Gegen Mittag trifft ein Divisionsbefehl ein, daß das Regt. den Abschnitt 205 mit übernimmt. Dieses wird ohne III. Batl., das 208 unterstellt wird, in den Abschnitt 206 gezogen. Am Nachmittag kommen feindliche Patrouillen bis Beaulencourt und Le Transloy vor. Am Abend setzt heftigste Beschießung von Beaulencourt und des rechten Abschnitts ein, wo der Gegner angreift; gegen 208 fühlen nur Patrouillen vor. 9 Uhr abds. tritt wieder Ruhe ein.

Am 31.8. bricht 5 Uhr vorm. wütendes Feuer bei den Bayern los, als ein deutscher Angriff bei Frémicourt—Bancourt auf einen gleichzeitig unternommenen englischen stößt. Im Regts.Abschnitt bleibt es bei regnerischem Wetter ruhig. Während des Nachmittags nimmt die 9. Komp. einen Engländer gefangen. In den Abendstunden löst das durch die 3. verstärkte II. Batl. III./205 ab, das zu seinem Regt. hinter der Stellung des R.J.R. 206 zurücktritt, während die 2. Komp. als Sicherheitsbesatzung die 2. Linie besetzt, so daß dem Regt. keine Reserven mehr zur Verfügung stehen. 3 Uhr 15 in der nächsten Nacht beginnt eine heftige Beschießung des rechten Nachbarabschnittes, die sich, allmählich zum Trommelfeuer auswachsend, auch auf Beaulencourt erstreckt. 4 Uhr 05 erfolgt der feindliche Angriff gegen die bayrische Division, von dem auch noch der rechte Flügel des III. Batls. getroffen wird; Komp. H e n n e schlägt den Gegner zurück.

Als schon wieder Ruhe eingetreten ist, erhält 6 Uhr vorm. der Kom. des III. plötzlich die Meldung, der Engländer habe Beaulencourt genommen. Die Nachricht findet ihre Bestätigung, als die 1. Komp., die zum Vorfühlen angesetzt wird, vom östlichen Dorfrand Feuer erhält.

und Le Transloy zurück- und dort von der 9. und 12./205 aufgenommen wird. Später wird es dann rechts herausgezogen, um für III./205 gegen Villers-au-Flos den Flankenschutz zu bilden. Das II. Batl. hält indessen bis auf die Zuckerfabrik seine Stellung. Nachdem die Artillerie diese unter Feuer genommen hat, tritt die Reservekomp. zum Gegenstoß an, gelangt jedoch nur bis dicht an die Fabrik, ohne sie zurückerobern zu können, dagegen werden zwei l.M.W., die bei dem feindlichen Angriff stehen geblieben sind, geborgen. Als der Feind 9 Uhr vorm. bei der linken Nachbardiv. eingedrungen ist, und diese ihre Kampflinie in die A.S.S. am Westrand von Rocquigny verlegt, erhält auch 208 den Befehl, in diese auf der Höhe von Rocquigny—Barastre zurückzugehen. Die Bewegung wird ohne große Schwierigkeiten ausgeführt, der Gegner folgt allmählich nach. Die Reste des II. Batls. werden am linken Flügel neben III./205 eingesetzt, während das III. rechts Anschluß an das im Abschnitt 206 liegende R.J.R. 226 nimmt. Bei trübem regnerischen Wetter verläuft der Nachmittag ohne besondere Ereignisse. Der Regts.-Gefechtsstand wird nach Bus verlegt. Als der Gegner 9 Uhr abds. noch einmal nach Einnebelung von Barastre gegen dieses zum Angriff vorgeht, wird die Linie befehlsgemäß in eine Aufnahmestellung zurückgenommen, die auf dem Höhenrücken von Punkt 133 östlich Barastre nach dem Nordostteil von Rocquigny verläuft. Damit endet einer der schwersten Tage in der Geschichte des Regts.; die Verluste, zumal an Gefangenen, sind sehr hoch.

In der Nacht zum 3.9. wird auf das Deck- und Kennwort „Wotan" die Front hinter den Nordkanal zurückgenommen. Zur Deckung dieser Bewegung werden zwei Batle. des R.J.R. 238 von der 32. J.D., denen zwei Abt. R.F.A.R. 44 beigegeben sind, als Nachhut auf der Höhe östlich Haplincourt—Barastre eingesetzt, so daß sie den ganzen Divisionsabschnitt decken. 2 Uhr 30 rücken sämtliche Teile von 208 ab über Bus, Bertincourt, Ruyaulcourt und auf dem Bohlweg durch den Wald von Havrincourt nach Flesquières, an dessen Ostausgang das Regt. sich sammelt. Die drei Batle. werden zu je einer Gefechtskomp. formiert, die I. unter Lt. Philipp, die II. unter Lt. Vorberg und die III. unter Oberlt. Stegmann. Die Gefechtsbagage marschiert nach Cantaing, die große nach Prouvy östlich Cambrai.

Kaum ist das völlig erschöpfte Regt. in der Unterkunft eingetroffen, als schon wieder der Befehl für neuen Einsatz eintrifft. Die 44. R.D. bekommt den Abschnitt von Havrincourt bis Ruyaulcourt zugewiesen, der vom R.J.R. 226 und J.R. 88 besetzt ist.

Gegen Mittag wird 208 auf Lastautos nach Havrincourt gebracht und rückt von hier weiter zur Ablösung im linken Teil des Divisionsabschnittes, während den rechten R.J.R. 205 besetzt. Das Vorfeld übernimmt die III. Gefechtskomp., die H.W.L. rechts die I. und links die II. unter dem Befehl von Hptm. Cloos. Am Kanal entlang werden Offizierpatrouillen vorgeschoben, die dem Gegner das Heranarbeiten erschweren, jedoch vor feindlichem Großangriff auf die Vorpostenlinie zurückweichen sollen.

So naht der Morgen des 4.9. heran. 6 Uhr vorm. meldet die Patrouille des O.St. Schmidtmaier, der Feind habe den Höhenzug nordöstlich Bertincourt besetzt, feindliche Kavallerie kläre in Richtung Hermies auf, mit Vortruppen stehe er am Kanal bei Ruyaulcourt. 8 Uhr 20 greift der Gegner überraschend aus Richtung Hermies an, nachdem er den wasserfreien Kanal durchschritten hat. Die III. Komp. kann sich nur durch eiliges Zurückgehen der Abschnürung entziehen, da der Feind in der Schlucht, die sich im Rücken der Vorfeldlinie hinzieht, vorgeht; zugleich stößt er auch frontal gegen die III. vor. Der Angriff richtet sich gleichzeitig gegen die I., die sich nach längerem Kampf auf die 2. Linie der H.W.L. zurückzieht; dorthin wird auch die II. zurückgenommen. Im Laufe des Nachmittags machen zwei Batle. des R.J.R.238 den Versuch, die verlorene Stellung wiederzunehmen, haben jedoch keinen Erfolg. Am Abend wird das Regt., das inzwischen auf etwa 150 Mann Gefechtsstärke zusammengeschmolzen ist, abgelöst und rückt nach Noyelles-sur l'Escault.

50. Cambrai. Mons.

(5. bis 15.9.18.)

Am 5.9. rückt das Regt. weiter nach Proville und am folgenden Tage Stab, I. und III. Batl. nach Thun-St. Martin, II. nach Escaudoeuvres. Kaum haben sich die Komp. in ihren Quartieren eingerichtet, als das Regt. schon wieder abgerufen wird. 9 Uhr abds. trifft von der Brigade die Mitteilung ein, in Cambrai, das geräumt wird, sei es zu Ausschreitungen und Plünderungen gekommen. Infolgedessen wird der Brigadekom. Oberst Rothardt, der Nachfolger von Generalm. v. d. Heidn-Rünsch, zum Militärkommandanten der Stadt ernannt und erhält das II. Batl. für Wachdienst zur Verfügung. Noch im Laufe der Nacht wird das übrige Regt. sowie die Kavallerie-Abt. und die 6./R.F.A.R. 44 gleichfalls nach Cambrai gezogen.

Die Stadt bietet einen trostlosen Anblick. Scherben und zertrümmerte Gegenstände liegen auf den Straßen, überall betrunkene Soldaten, Versprengte fremder Regt. In dieses Chaos Ordnung zu bringen, ist die Aufgabe des Regts. Zu diesem Zweck wird der ganze Ort in drei Teile geteilt, von denen jedes Batl. einen zugewiesen bekommt. Posten und Patrouillen sorgen bald wieder für Ruhe, so daß der Abtransport der Einwohner und der Depots geregelt seinen Fortgang nehmen kann. Am Abend des 8. wird Oberst Stachow Ortskommandant. Jetzt beginnt die Beschießung Cambrais durch die Engländer, die sich zunächst auf den Bahnhof sowie die Ausgänge beschränkt, ohne großen Schaden anzurichten. Infolgedessen wird die Stadt von allen Truppen, die nicht unmittelbar der Etappenkommandantur unterstehen, geräumt und die Zugänge gesperrt. Der Verkehr wird um den Ort geleitet. Alle diese Aufgaben stellen große Anforderungen an die Mannschaften, die bei der geringen Zahl kaum Ruhe bekommen, vielmehr sich dauernd auf Posten oder Patrouille befinden. Am 10. verlassen Artillerie und Kavallerieabt. die Stadt, es bleibt nur 208 zurück, das, zwei Tage später durch das Landsturmbatl. Hall abgelöst, nach Iwuy rückt und dort verladen wird.

Im Bereitschaftszug fährt es über Valenciennes nach Jemappes, wo es am 13.9. vorm. eintrifft. Stab, I. und II. Batl. beziehen Unterkunft in Frameries, III. in Flenu. Bereits vor dem Aufenthalt in Cambrai ist die Auflösung der 4., 8. und 12. Komp. auf Grund einer Verfügung der O.H.L. angeordnet worden, um durch deren Verteilung die Gefechtsstärke der drei anderen Komp. zu erhöhen. Diese Aufteilung wird jetzt vollendet. Vom 14. mittags ab ist das Regt. verladebereit, bleibt jedoch noch zwei Tage in seinen Unterkünften liegen.

51. Stellungskampf südlich Metz.

(16.9. bis 8.10.18.)

Auf dem Westufer der Mosel hat der Amerikaner am 12.9. die Offensive gegen das vorspringende Frontstück bei St. Mihiel ergriffen und die deutschen Linien zum Rückzug gezwungen. Bis in die Linie Norroy—St. Hilaire ist der Feind nachgestoßen. Auf dem rechten Moselufer ist es ruhig geblieben, jedoch muß auch hier mit einem Angriff gerechnet werden. Die Besetzung der Front südlich Metz ist nur eine sehr dünne, dazu noch mit Landwehrbrig. Um die Stellung für den

Großkampf zu stärken und vorzubereiten, werden jetzt Kampfdiv. herangezogen, unter ihnen auch die 44. R.D.

Am 16. und 17.9. wird das Regt. in Boussu verladen und über Mons, Namur, Arlon, Luxemburg, Diedenhofen, Metz nach Wanten-Wallern gebracht. Es beziehen Unterkunft: Stab in Allvenach, Stab des I., 1., 2. Komp. und 1. M.G.K. in Kreuzhof, 3. in Wanten-Wallern, Stab des II., 6. und 2. M.G.K. in Montingen, 5. in Freundhausen, 7. und M.W.K. in Oberwallern, Stab des III., 9. und 10. in Konzig, 11. in Taubenhof, 3. M.G.K. in Ars. Die Division ist Reserve der O.H.L. und zum Einsatz bei der Gruppe Metz zwischen der 31. und 84. L.J.B. bereitgestellt, deren Abschnitte sofort von Regts.- und Batls.-Kom. erkundet werden.

Am Abend des 19. wird das I. Batl. mit der 9. Komp. auf Lastautos nach Sillningen transportiert und dort als Bereitschaftsbatl. für L.J.R. 30 untergebracht. Am nächsten Abend löst es als Kampfbatl. die im neuen Regts.Abschnitt liegenden Teile des I. und II./L.J.R. 30 ab, während das übrige III. als Bereitschaft nach Sillningen und das II. als Reserve nach Selzeck und Kl. Prunach rücken. Die große Bagage bleibt in Flöringen. Am 21.9. 8 Uhr vorm. übernimmt der Regts.Stab den Befehl im Abschnitt und begibt sich nach Schloß Sillningen. Die Stellung des Regts. läuft vor und beiderseits Kemnat, der Batls.Gefechtsstand sowie die Stoßkomp. liegen in Langendorf. Nennenswerte Gefechtstätigkeit gibt es nicht; stehen doch die Häuser in Kemnat sogar noch und werden von den Mannschaften bewohnt. Andererseits spiegelt sich diese Ruhe und Frieden aber auch im Zustand der Stellung wieder, die zur Abwehr eines Großangriffes wenig geeignet ist. An dem weiteren Ausbau wird daher mit allen Kräften gearbeitet. Beim Bereitschafts- und Reservebatl., deren Quartiere durchweg gut sind, wird Ausbildungsdienst abgehalten. Die Batle. tauschen alle vier Tage ihre Stellungen, bis das Regt. am Abend des 7.10. durch eines der 10. I.D. abgelöst wird und in Metz Unterkunft bezieht, wo es auch den folgenden Tag verbringt.

52. Kämpfe vor und in der Hermannstellung.

(9.10. bis 4.11.18.)

Am 25.9. hat ein neuer Ansturm der Gegner in breiter Front zwischen Dixmuiden und La Fère und zwischen Reims und Verdun eingesetzt. Überall dringt der Feind in die geschwächte Front, der